

Erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Abonnementspreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.
Inserionspreis für die viergespaltene Corputzelle oder deren Raum 15 Pfg.

Halle'sches Tageblatt.

Beilagegebühren 9 Mark
Inserate für die nächstfolgende Nummer bestimmt, werden bis 9 Uhr Vormittags, spätere dagegen tags über erbeten.
Inserate befördern sämtliche Annoncen-Bureau.

Einundachtzigster Jahrgang.
Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.
Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Nr. 35.

Mittwoch, den 11. Februar.

1880.

Ausgabe- und Annahmestellen für Inserate und Abonnements bei Rob. Cohn, gr. Steinstraße 73, M. Dannenberg, Gelfstraße 67, R. Penns, Leipzigerstraße 77, L. Dannenberg, Herrenstraße 7, E. Trog, Landwehrstraße 6.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 9. Februar. Eine Deputation der deutsch-böhmischen Abgeordneten, bestehend aus dem Grafen Mannsfeld, dem Abgeordneten Wolfram und Schwegel, wurde heute Vormittag um 10 Uhr vom Kaiser empfangen und in fuldbilliger Weise aufgenommen. Auf die bei Ueberreichung einer Denkschrift gehaltene Ansprache des Grafen Mannsfeld, in welcher der österreichische Staatsgebanne betont wird, erwiderte der Kaiser, daß er die Denkschrift gern entgegennehme und den gewiß bemerkenswerten Inhalt derselben bei Prüfung des gesetzl. Memorandum beachten werde.

An direkten Steuern sind der „Polit. Korresp.“ zufolge im vergangenen Jahre 94249000 fl. eingegangen, 891000 fl. mehr als im Jahre 1878. Das Kleinrentzins für indirekten Steuern im Jahre 1879 beziffert sich auf 178938000 fl., 6547000 fl. mehr als im Jahre 1878.

London, 9. Februar. Dem „Kreuzer's Bureau“ wird aus Kalkutta, den 9. d. gemeldet: Der Priester Moosfialim, welcher sich gegenwärtig mit Mahomed Jan in Ghazna befindet, hat die afghanischen Stämme aufgefordert, die Feindseligkeiten gegen die englischen Truppen wieder zu beginnen. Die Kohistan- und Ghilzai-Stämme haben zustimmend geantwortet.

Mailand, 9. Februar. Anlässlich des Jahrestages der im Februar 1853 hier stattgefundenen aufräuberischen Bewegung zogen gestern die Mitglieder des republikanischen Arbeitervereins auf den Friedhof, um auf das Grab der damals Gefallenen einen Kranz niederzulegen. Die Polizei forderte die Herausgabe des Kranzes, welcher die Inschrift, „Republikanische Weidlichkeit“ trug, was die Teilnehmer an der Feier verweigerten. Es kam in Folge dessen zu einem Zusammenstoß mit der Polizei, wobei der Kranz zertrümmert und der Träger derselben verhaftet wurde. Der Zug gelangte hiernach ohne weiteren Zwischenfall zum Friedhofe. Der Verhaftete ist nach bestandener Verhöre wieder auf freien Fuß gesetzt worden.

Parlamentarische Nachrichten.

Berlin, 9. Februar.

In der heutigen Sitzung machte der erste Vizepräsident, Graf von Arnim-Hohenhausen, zunächst die Mitteilung, daß der Präsident, Herzog von Ratibor, wegen geschäftlicher Angelegenheiten auf einige Tage beurlaubt sei. Aus dem ferneren geschäftlichen Mitteilungen des Präsidenten hebt man hervor, daß die Herren Rittergutsbesitzer von Boltonski für den Kreis Frankfurt und von Morawski für den Kreis Krotoschin als Vertreter des alten und besitzigen Grundbesitzes gewählt und in das Haus berufen sind.

Der erste Gegenstand der Tagesordnung war der mündliche Bericht der Kommission für kommunale Angelegenheiten über die Petition der Bürgervereinsammlung zu Giesleben, dahin zu wirken, daß unter Aufhebung der §§ 25 bis 28 der Städte-Ordnung vom 21. Mai 1853 die §§ 33 bis 42 des im Jahre 1876 dem Landtage vorgelegten Städte-Ordnungs-Gesetzes Annahme finden. Der Referent, Herr Friedländer (Vormerger), empfahl über die Petition zur Tagesordnung überzugehen, und das Haus trat diesem Antrag ohne jede Diskussion bei.

Es folgte der mündliche Bericht derselben Kommission über den Gesetzentwurf, betreffend die Besteuerung des Wandelgüterverkehrs. Der Berichterstatter Herr von Wolf stellte den Antrag: dem Gesetze in der vom Abgeordnetenhaus beschlossenen Fassung die verfassungsmäßige Zustimmung zu erteilen. — In der sich hieran anschließenden Generaldiskussion erklärte sich Herr Adams mit aller Entschiedenheit für die unveränderte Annahme der Vorlage. Herr Theune äußerte sich im Interesse der Gerechtigkeit und Gleichbestener gleichfalls für die Vorlage, obgleich er gewünscht hätte, daß die Steuerquoten nicht so hoch gegriffen worden wären. Herr von Rath bat, den Vorschlag des Referenten pure anzunehmen, denn in seiner Heimat (Rheinland) hätten sich diese Wandelgüter als die Mittelstufe des Mittelstandes erwiesen. Hiermit wurde die Generaldiskussion geschlossen und in der Spezialdiskussion, da sich Niemand zum Wort meldete, das Gesetz nach kurzer Empfehlung durch den Referenten en bloc angenommen.

Den letzten Gegenstand der Beratungen bildet der Bericht der X. Kommission über den Gesetzentwurf, betr. das Abgaberecht der emeritierten Geistlichen. Das Haus nimmt Artikel 1—3 an und beschließt, Artikel 4—7 und die dazu gestellten Anträge zur nochmaligen Prüfung an die Kommission zurückzuverweisen.

Nächste Sitzung Mittwoch. Tagesordnung: Schlachtensüßer. Höferecht in Hammover.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 9. Februar. In der heutigen Plenarsitzung wurde die Beratung des Kultusstatuts beim Kap. 117 (Provinzial-Schulkollegien) fortgesetzt.

Abg. Steinbüsch (katholischer Pfarrer) entwickelte, unter Anerkennung des bisherigen Engagements des Herrn Kultusministers, namentlich die Gründe für die volle Befreiung des Simultanlehrlings, sowie für die konfessionelle Schulaufsicht.

Abg. Mooren (ebenfalls Mitglied des Centrums) bringt ausführliche Spezialbesprechungen über das Seminar und die Lehrgangsschule zu Kampen vor.

Kultusminister v. Puttkamer giebt eine inhaltliche Darstellung der betreffenden Verhältnisse, woraus hervorzugehen, daß bei Abschluß des in Betracht kommenden Vertrages, der mit der Stadtgemeinde Kampen abgeschlossen, der letzte von dem Vorredner besonders hervorgehoben, daß der Direktor dieses Seminars ein Katholik sei, vollständig bekannt gewesen ist. Der Streit, welcher inzwischen innerhalb der Stadtgemeinde wegen Aufhebung des Vertrages entstanden, sei eine Frage, die dem Kultusminister natürlich fern liege. Im Allgemeinen vermisst der Minister in den Ausführungen des Vorredners den verbindlichen Ton, der aus den Reihen des Centrums in Aussicht gestellt sei.

Abg. Windthorst hält ein energisches Eingreifen des Ministers in dem ganzen Seminarverhältnisse, nicht bloß dem katholischen, für durchaus geboten. Wenn das in dem Sinne geschehe, in welchem der Minister sich bei Gelegenheit solcher Seminarrevisionen bisher ausgesprochen, so werde schon das Richtige getroffen werden. Wie man einen altkatholischen Mann zum Direktor eines katholischen Seminars machen könne, sei ihm unerklärlich. Was die Frage wegen Aufhebung des Vertrages angehe (der Bürgermeister hat bei dem bezüglichen Beschlusse der Gemeindebehörden sein Veto eingelegt), so gehöre dieselbe allerdings in das Ressort des Ministers des Innern. Dieser freilich beweise dem Centrum nicht die Mäßigkeit, bei diesen Verhandlungen auch nur durch einen Kommissarius sich vertreten zu lassen, obwohl er doch darauf aufmerksam gemacht sei, daß bei der Beratung des Kultusministeriums verschiedene sein Ressortbetreffende Angelegenheiten zur Sprache kommen würden.

Kultusminister v. Puttkamer entgegnet, daß während der drei ersten Tage der Beratung dieses Stats allerdings ein Kommissarius des Ministers des Innern anwesend gewesen sei; daß heute vielleicht nur mit Rücksicht auf den gegenwärtigen Berathungsgegenstand kein Kommissarius anwesend sei; daß er übrigens dem Herrn Minister des Innern Kenntnis von dem ausgesprochenen Wunsch geben werde. Der Herr Minister erklärt bei dieser Replik zugleich, daß er seinerseits allerdings keinen altkatholischen Direktor an einem katholischen Seminar anstellen werde.

Abg. Platen (Seminarvikar in Preussisch-Gelau) wendet sich zunächst gegen eine Äußerung des Abg. Windthorst, wonach in der Vera. Rath vorzugsweise diejenigen Lehrer bespottet worden seien, welche den positiven Christentum abhold gegenüberstehen. Solche Behauptung sei durchaus ungerechtfertigt, und er halte sich zu einem solchen Proteste um so mehr verpflichtet, als er unter dem Ministerium Fall zum Seminarvikar befördert sei. Die Früchte des Fallsystems, die Wirkungen der „Allgemeinen Bestimmungen“, welche der Redner als durchaus heilsam schildert, würden übrigens erst nach einer Reihe von etwa 10 Jahren zu Tage treten.

Abg. Windthorst hält seine frühere Behauptung aufrecht. Es thue durchaus Noth, daß der Minister energisch einschreite, um die Schulleitung wieder in die rechten Hände zu legen. Eine vollständige Revisitation wäre geboten; natürlich ohne die materiellen Interessen der Betroffenen zu schädigen. Daß er innerlich und außerhalb des Hauses seines Strebens, dem Volke seinen Glauben zu erhalten, Angriffe erfahren würde, darauf sei er gefaßt. Aber wer auf die Weisheit gehe, dürfe die Tadel nicht fürchten! (Große Heiterkeit.)

Abg. Platen erwidert auf die Ausführungen des Vorredners.

Abg. Dr. Perri protestirt gegen das System der Verfolgung, das ganz im mittelalterlichen Sinne hier zu Tage trete und im Widerspruch stehe mit hochzollernischer Duldung und Toleranz. Er sei indes überzeugt, daß niemals eine preussische Staatsregierung in diesem Sinne vorzugehen würde, andernfalls bedeuete das auch den Untergang nicht bloß Preußens, sondern Deutschlands.

Nachdem dann über das wahre Wesen der Toleranz noch eine weitere Auseinandersetzung zwischen den Abgg. Windthorst und Perri stattgefunden, begründet ein Regierungskommissarius die Maßforderung von 1200 M für einen Justiziar in Rebenheim bei dem Provinzial-Schulkollegium in Königsberg. Die Budgetkommission hat die Streichung beantragt; das Haus bewilligt indes die Forderung der Regierung.

Im Kap. 118 (Prüfungskommissionen) enthält Tit. 2 zur Verbreitung der Ausgaben der Kommissionen für die

wissenschaftliche Staatsprüfung der Theologen und der theologischen Prüfungskommissionen in Halle und Kiel 11870 M.

Abg. Frhr. v. Schorlemer-Alt bekämpft prinzipiell das sogenannte Kulturkammergesetz, das vollständig ungerichtet sei. Zweckmäßiger würde es schon sein, die Redakteure der Zeitungen, namentlich derjenigen Berlins, welche sich der größten Abonnentenzahl rühmen, einer Prüfung über ihre Qualifikation zu unterziehen. Er beantragt die Streichung von 5000 M.

Der Kultusminister weist demgegenüber darauf hin, daß das Bedürfnis dieser Position durch Staatsgesetz festgestellt sei. Mit der Frage der Prüfung der Zeitungsredakteure sich ex professo zu beschäftigen, habe er bislang keine Veranlassung gehabt. Vielleicht würde der im Kluge befindliche Kommissar des Ministers des Innern darüber nähere Auskunft geben können.

Abg. Frhr. v. Fürth bekämpft gleichfalls das Kulturkammergesetz.

Nach gereizten persönlichen Auseinandersetzungen zwischen den Abgg. v. Schorlemer-Alt und Struve wird der Antrag auf Herabsetzung dieser Summe abgelehnt und die geforderte Summe unverändert bewilligt.

Kap. 119 enthält die Zuschüsse für die Universitäten. Bei der Universität Königsberg sagt der Herr Minister auf Anregung des Abg. Bergemann zu, auf den Unterricht in der litthauischen Sprache bedacht zu sein. An die Zuschüsse für die Universitäten Berlin, Greifswald, Breslau, Halle, Kiel, Göttingen und Marburg knüpft sich überall keine Debatte. Bei der Universität Bonn erneuert der Abg. Frhr. v. Fürth seine Klagen über die Zurücksetzung der römisch-katholischen an der dortigen theologischen Fakultät. Da er dabei auf eine Äußerung des Abg. Dr. v. Seydel bezüglich des Umstandes, daß die römisch-katholischen Theologen in neuester Zeit sich weigern, die herkömmlichen Abgangszugnisse sich ausstellen zu lassen, weil sie von einem altkatholischen Dekan mit unterzeichnet, Bezug nimmt, so weist der letztgenannte Abgeordnete noch einmal darauf hin, daß die bezüglichen Zeugnisse lediglich disziplinärer Natur seien, und deshalb kein stichhaltiger Grund für die Weigerung erkennbar sei.

Bei der Akademie Münster kommt Abg. Frhr. von Hoyerem auf seine früheren Klagen bezüglich dieser Akademie zurück, welcher er den nach der Dekretation über ihre zugehörigen konfessionellen katholischen Charakter mehr gewohnt wissen möchte. Außerdem beantragt er, daß für diese Akademie und damit für die geistige Hebung der Provinz Westfalen in den letzten Jahren nicht genügend gesorgt sei, wenn auch bezüglich der Bauten Ansehenswerthes geleistet wäre. Im Allgemeinen macht er die Unterrichtsverwaltung auf das Rückwärtigen der Universitätsangelegenheiten und die Gebahren aufmerksam, welche daraus hervorgehen, daß eine einheitliche religiöse Richtung sich geltend mache.

Herr v. Puttkamer betont sein Bestreben, in Zukunft bei Anstellung von Lehrern an der Akademie zu Münster sich stets vor Augen zu halten, daß die katholische theologische Lehranstalt in den Statuten der Anstalt als die Hauptaufgabe bezeichnet sei.

In dieser Diskussion ergriff auch der Abg. v. Seydel das Wort, um den ultramontanen Ansprüchen gegenüber darauf hinzuweisen, daß die Größe der deutschen Universitäten von dem Zeitpunkt datire, wo sie von der konfessionellen Fessel befreit wurden. Das Ziel der deutschen Universitätsbildung sei die wissenschaftliche Selbstständigkeit, das Ziel der katholischen Lehranstalten aber ein ganz anderes. Von besonderem Interesse war der letzte Theil der heutigen Debatten.

Der Abgeordnete Rödgerath brachte das Umwehen der Schülerverbindungen zur Sprache — natürlich nicht ohne für diese uralte Erscheinung das „System Fall“ verantwortlich zu machen. So leicht die Wiederlegung in dieser letzteren Hinsicht war, so einig war das Haus in der Verurteilung des von dem Centrumsredner berührten Uebels und so allgemein der Befall, mit dem es die entscheidende Erklärung des Kultusministers aufnahm, er werde nicht eher ruhen, als bis diese „Wucherrolle“ des Unterrichtswehens mit Stumpf und Stiel ausgerottet sei. Besonders richtete der Minister einen eindringlichen Appell an die Familien und an die Kommunalbehörden, in diesem Bestreben die Unterrichtsverwaltung zu unterstützen und nicht, wie es leider häufig geschehen, das Umwehen der Schülerverbindungen durch stillschweigende Duldung zu fördern oder gar seiner Beistimmung Widerstand entgegenzusetzen.

Berlin, 9. Februar.

— Sr. Majestät der König hat den General der Infanterie zur Disposition und Chef des 1. Niederbayerischen Infanterie-Regiments Nr. 46 von Kirchbach, bisherigen kommandirenden General des V. Armeekorps, in den Grafenstand erhoben.

— Ueber die Herbstmandate d. B. ist jetzt endgültig



beschlossen worden. Danach wird der Kaiser persönlich an drei Mannern des Garderegiments und des 3. Armeekorps Theil nehmen, und ein Kaisermandat des 10. Armeekorps, wozu bis dahin die Rede war, nicht stattfinden; im Bereiche der übrigen Armeekorps sind größere Truppenübungen und bei Hartburg große Pontontreibungen unter Hinzuziehung von je zwei königlich preussischen und königlich württembergischen Pontonkompagnien vorgenommen worden. Das im Herbst v. 3. aufgeführte Lehr-Infanteriebataillon wird in Potsdam schon am 15. April zurückgezogen.

Die fürstlichen Scenen in der Sonnabend Sitzung des Abgeordnetenhauses haben in weiteren Kreisen einen sehr peinlichen Eindruck gemacht und, wie man der Magd. Zeitung von hier aus berichtet, namentlich an den entscheidenden Stellen in Berlin Verstimmung hervorgerufen. Der Reichsanwalt soll sich, wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, in gleicher Weise anerkennend über die Haltung des Kultusministers v. Buttner bei den Budgetdebatten, als ungehalten über die Letztung derselben im Allgemeinen, über die Stellung der Konstitutions- und über das aggressive Vorgehen des Centrums ausgesprochen haben.

Der Magd. Ztg. wird berichtet: An die Thatsache, daß der Herr v. Mayr, Unterrichtssekretär der Finanzen und Domänen im Ministerium für Erlaß-Votbringen zu Straßburg, plötzlich hierher berufen und am Sonnabend hieselbst eingetroffen ist, knüpft sich das Gerücht, daß das Einvernehmen des Staatssekretärs mit dem Staatssekretär des Ministeriums ein ernst getriebenes sei, daß wahrscheinlich eine Veränderung in diesen höchsten Stellen der reichsständigen Verwaltung vor sich gehen werde. Man spricht sogar bereits die Vermuthung aus, daß der Staatssekretär Herzog seine Entlassung eingereicht habe. Zur Klärung der hierbei hervortretenden Schwierigkeiten will man maßgebenden Theil des Anstalt des Unterrichtssekretärs v. Mayr hören, welcher bekanntlich persona gratissima beim Reichsanwalt ist. Die andere Person, wozu Herr v. Mayr zur Übernahme des preussischen Finanzministeriums berufen sein soll, dürfte nur eine leere Veranschaulichung sein, die jedes thatsächliche Ansehen entbehrt. Daß Herr v. Mantuffel und Herzog in einigen politischen Fragen nicht völlig übereinstimmen, war schon seit einiger Zeit bekannt geworden; indeß hatte man nicht geglaubt, daß die Meinungsverschiedenheit sich, wie anscheinend geschah, verschärfen würde.

Seit einer Reihe von Jahren ist vom Auswärtigen Amt die Einrichtung getroffen, daß deutsche Seeleute im Auslande ihre Erparnisse durch Vermittelung der deutschen Konsulate konsignieren in die Heimath gelangen lassen können. Diese Einrichtung hat sich bewährt und die Seeleute haben von der ihnen gewährtigen Vergünstigung in immer zunehmendem Maße Gebrauch gemacht. In der Zeit vom 1. Januar 1878 bis Ende Januar 1879 wurden bereits gegen 36 000 M., in der Zeit vom 1. Februar 1879 bis Ende Januar 1880 über 57 000 M. solcher Erparnisse durch Vermittelung der Konsulate nach Deutschland überwiesen. — In dem Etat der Reichspost- und Telegraphenverwaltung, der bereits den Reichstag vorliegt, ist die Zahl der etatsmäßigen Stellen für Postsekretäre und Telegraphensekretäre um 100 vermehrt worden, nämlich von 4065 auf 4165.

Der Generalpostmeister Dr. Stephan hat sich nach Lübeck begeben, um dieselbst wegen der Erbauung eines neuen monumentalen Reichspostgebäudes zu verhandeln.

Amtlicher Bericht über die

Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung vom 9. Februar 1880.

Entschuldigt waren die Herren: Luge, Häner, Ernst, Colla, Knoblauch für heute und während der Dauer der Herrenhaus-Sitzungen, Gneiss bis 5 Uhr, Krütz, Benisch, Gruneberg von 7 Uhr ab.

Von den Mitgliedern des Magistrats waren anwesend: Herr Bürgermeister Freiherr vom Hogen, die Herren Stadträte Jordan, Zernial, v. Holly und Herr Stadtbaurath Schulte.

Vorsitzender: Herr Justizrath Böding. Schriftführer: Herr Kaufmann Weinand. In Erledigung der Tagesordnung wird wie folgt verhandelt:

- 1) Ref. der Herr Vorsitzende. Als ärztliches Honorar für das Impfen von circa 1100 Kindern à 75 s. setzt der Etat pro 1879/80 825 M. aus. Es sind indessen 1144 Kinder empfindt und der Etat deshalb um 33 M. überschritten worden, deren Nachbewilligung auf Tit. XIV. B. 9 aus Tit. XVI. C. 2 beantragt wird. Die Bewilligung geschieht vorbehaltlich der Rechnungslegung.
- 2) Ref. derselbe. Für den Ankauf des Grundstücks der Klein-Industrie-Verbandskassa in Glaucha an den südlichen Thronhofkanal in der Langengasse sind vom Bestände der gedachten Anstalt 241 M. 10 s. Ankaufgebühren gefordert, deren Erlaß begierig mit Rücksicht darauf nachgesucht hat, daß die Anstalt eine öffentliche Woghtschiff-Anstalt ist und der Bau derselben nur durch milderthätige Gaben ausgeführt wird. Der Magistrat hat beschloffen, den Ankauf des gedachten Grundstücks an den Straßensaal in der Langengasse ohne Zahlung einer Ankaufgebühr zu gestatten und beantragt, sich damit einverstanden zu erklären. Dies geschieht.
- 3) Den Etat der katholischen Schule für das Jahr 1880/81, welchen Herr Direktor Dr. Schrader vorträgt, legt die Verammlung in Einnahme und Ausgabe auf 5161 M. 50 s. und den Kammerzinsfuß auf 2466 M. vorläufig fest.
- 4) Ref. Herr Gruneberg. Bei der Verpachtung des 5. Hallischen Jagdreviers auf die 6 Jahre vom Ende der gelebten Jagdzeit des Winters 1879/80 bis zum Ende der Jagdzeit des Winters 1885/86, hat der Kaufmann E. Wüchner in Trotha das Meistgebot mit 1501 M.

gehan und beantragt der Magistrat die Zuschlagserteilung an denselben zu genehmigen, was geschieht.

5) Ref. Herr Dr. Müller. Auf den Antrag des Magistrats, sich mit der Herstellung eines Verbindungsweges von der alten Promenade zur Kapellengasse, zwischen dem Müllertischen Hause und dem Stadttheater, in 13 m Breite, einverstanden zu erklären und die auf 4100 M. veranschlagten Kosten zu bewilligen, — beschloß die Verammlung in der Sitzung vom 24. November 1879: den Magistrat zu ersuchen, die Sache zunächst noch von der Verschönerungskommission vorbereiten zu lassen. — Nachdem dies geschehen ist und die Abjacenten inzwischen einen Kostenbeitrag von 1100 M. bewilligt haben, wiederholt der Magistrat seinen Antrag.

Die Verammlung beschloß, die Angelegenheit an den Magistrat zurückzugeben, mit dem Ersuchen,

- 1) zunächst noch die Kosten des straßenmäßigen Ausbaues des herzuellenden Verbindungsweges veranschlagen zu lassen;
- 2) feststellen zu lassen, in welcher Weise eine Verbindung der Friedrichstraße mit der alten Promenade zu ermöglichen sei.

6) Ref. Herr Gneiss. Auf den Antrag des Magistrats, sich mit dem Erlaß eines Ortsstatuts, betr. die Erörterung der Bedürfnisfrage bei Ertheilung der Erlaubnis zum Betriebe des Handleihszweiges oder des sog. Rüchlaufhandels, einverstanden zu erklären, — beschloß die Verammlung in der Sitzung vom 24. November 1879: die Angelegenheit zunächst der Vorbereitung einer Kommission zu unterbreiten. Diese Kommission hat einstimmig beschlossen, der Verammlung zu empfehlen, den Erlaß des fraglichen Ortsstatuts zur Zeit abzulehnen, was geschieht.

7) Ref. Herr Graeb. Die für das Hospital statimäßig veranschlagten 80000 Stück Preßhohlenteile reichen des harten Winters wegen nicht aus und die Nachlieferung von 15000 Stück bedürfen nöthig. Der Magistrat beantragt, zum Ankauf derselben 240 M. aus der Hospitalkasse zu bewilligen. Die Bewilligung geschieht vorbehaltlich der Rechnungslegung.

8) Ref. Herr Hildebrandt. In Folge Antrages des Kaufmanns Simon hat das Magistrats-Kollegium beschloffen, den untern 10. Oktober 1875 zwischen dem Delikatwarenhändler Müller und dem Kaufmann Simon über das jetzt der Stadt gehörige Haus, Leipzigerstraße 106, abgeschlossenen Miethsvertrag, vom 10. Oktober d. 3s. ab fortlaufend gegen eine beiden Theilen freisiehende halbjährliche Kündigung unter der Bedingung zu verlängern, daß der Kaufmann Simon die Kosten der Erneuerung des Fußbodens im Laden und der Dachreparatur aus eigenen Mitteln trägt und diese Reparaturen sofort anschlussmäßig ausführen läßt, sobald es die Jahreszeit gestattet. Es wird beantragt, diesen Beschluß zu genehmigen. Dies geschieht. Hierauf beschlossene Sitzung.

Verhandlungen der Strafkammer des Landgerichts.

Halle, d. 7. Februar 1880. Präsident: Landgerichtsdirektor Schmidt, Beisitzer: Landgerichtsräthe Dr. Schimmel, Fißner, Meisch und Landrichter Hellweg, Staatsanwalt: Bodowinkel, Gerichtsdiener: Sekretär Hünke.

Der Handelsmann Wilhelm Lösske aus Cracau bei Merseburg sieht unter der Anlage des schweren Diebstahls. Im Frühjahr 1879 wurde bei dem Onkel seiner Fuß in Cracau eingebrochen und von dem Boden desselben einige Scheffel Weizen im obengeführten Berthe von 15—18 M. entwendet. Der Diebwar vom unter dem Boden befindlichen Stall aus nach der Bodentreppe gelangt, indem er eine Luke derselben loslöste und durch die entstandene Oeffnung nach oben gelangte, die Bodentreppe aber mit einem fremden Schlüssel öffnete. Es konnte nur ein Eingeweihter, Ortsknecht der Diebstahl verübt haben, der Verdacht fiel auch gleich auf den im gleichen Hause wohnenden Anlageladen. Lösske leugnet auf das Entschiedenste, doch wurde ihm nachgewiesen, daß er kurz nach dem Diebstahl einige Scheffel Weizen an die Firma Wagner & Sohn hier verkauft hatte. Lösske hatte hierbei einen falschen Namen gesagt, jedoch das Schild an seinem Wagen, welches auf den Namen „Lösske“ lautete, daran befestigt, dies war sein Beruf. Der Staatsanwalt beantragte 1 Jahr Zuchthaus, 1 Jahr Ehrverlust, der Gerichtspräsident erkannte auf 9 Monate Gefängnis und 2 Jahre Ehrverlust.

Der Handarbeiter Friedrich Wilhelm Mahnick, früher in Giebichenstein, jetzt in Glaucha wohnhaft, wurde vom k. Königl. Schöffengericht Wittenberg laut Erkenntnis desselben vom 17. Dezember 1879 von der Anlage des unerlaubten Musikirens freigesprochen, da nicht erwiesen, daß er gemeinschaftlich mit dem Wirtin Busch aus Giebichenstein in dem Dorfe Bly Wüst gemacht habe, er ist nur als Gesellschaftler desselben anzusehen gewesen. Hierauf hatte der Staatsanwalt ein Verlangen gestellt, die Sache kam also heute nochmals zur Verhandlung. Nach erfolgter Vernehmung wurde die Verurteilung seitens der Strafkammer verworfen.

Der Regierungsdirektor A. D. Gustav Reuter von hier wurde unlängst vom hiesigen Schöffengericht wegen Verleitung des Gensdarm Große in Salzmünde zu 60 M. Geldbuße event. 20 Tagen Haft verurteilt. Reuter hatte für den wegen Diebstahls verurtheilten Zimmergesellen Glaser genannt Rühlig aus Wettin eine Schrift an den Staatsanwalt angefertigt, in welcher der erwähnte Gensdarm mehrerer Anschuldigungen gegen den verurtheilten Glaser geziehen wurde. Reuter hatte gegen das ihn verurtheilende Erkenntnis Berufung eingelegt, solche wurde jedoch heute nach nochmaliger Verhandlung von der Strafkammer verworfen.

Der Diensthof Friedrich Erfurt aus Frankleben, jetzt in Kunsdorf, ist gefänglich, im vorigen Jahre aus der Strafkammer des Landrichters Urban, Vater seines Dienstherrn Karl Urban in Frankleben, mittels des im Kleierkranz stehenden Schlichters aus dem verurtheilten andern Oeyran

10 M. entwendet und solche zum großen Theil in Merseburg verausgabte zu haben. Erfurt hat den Diebstahl s. Z. gleich eingekannt und den gestohlenen Betrag wieder erlegt. Unter Annahme milderer Umstände wird Erfurt wegen schwerer Diebstahls in die niedrige gefängliche Strafe hinführt, mit 3 Monaten Gefängnis bestraft.

Der Maurer Johann Gottfried Duerer von hier, wegen Diebstahls einige Male vorbestraft, ist gefänglich, im Winter von 1878 zu 1879 einen der Witwe Hartwig hier gehörenden kleinen Schuppen von dem Boden des s. Z. mit derselben gemeinschaftlich bewohnten Hauses genommen und solchen wiederholt zurück zu haben. Er erhebt den Einwand, er habe sich den Schuppen nicht aneignen wollen, es habe sich doch gleich, ob derselbe bei ihm oder der Eigenthümerin derselben lände. Dem Antrage der Staatsanwaltschaft gemäß wird Duerer wegen Diebstahls im Rückfalle unter Annahme milderer Umstände mit 3 Monaten Gefängnis und 1 Jahr Ehrverlust bestraft.

Der Handarbeiter August Köhler aus Gröbenbüchigen, wegen Diebstahls einige Male vorbestraft, ist gefänglich, am 31. August v. 3. aus dem Glaser'schen Aufstapfen in Witterfeld ein einem Arbeitsmanne gehörendes Tuchquadrat mit Inhalt entwendet und jehes gleich darauf bei einem Trödler verlegt zu haben. Bei Einlegung desselben wurde er verhaftet. Unter Annahme milderer Umstände wird Köhler wegen Diebstahls im Rückfalle mit 3 Monaten Gefängnis und 1 Jahr Ehrverlust bestraft.

Der Handelsmann Karl August Franz Kurth aus Giebichenstein, wegen Körperverletzung, Verleitung, Hausfriedensbruch, Sachbeschädigung, Diebstahls vielfach vorbestraft, wird trotz seines harnackigen Lebens in überführt erachtet, im Jahre 1879 den verurtheilten Wilhelmine Stroich, welche bei ihm wohnte, eine Taschenrechner, ein Hemd und einen Rock entwendet zu haben. In Vertheil der letzten Sachen wurde Unterschlagung konstatiert. Wegen Diebstahls und Unterschlagung im wiederholten Rückfalle wird Kurth unter Annahme milderer Umstände mit 4 Monaten Gefängnis und 2 Jahren Ehrverlust bestraft. Mehrere Sachen wurden verurtheilt. Die heutige Sitzung währte von Morgens 9 bis Nachmittags gegen 5 Uhr.

Benefiz für Herrn Regisseur Louis Landmann.

Mittwoch, den 11. Februar 1880. Heute Abend findet das Benefiz des Herrn Louis Landmann, des jetzigen Regisseurs der Hofe und des Hoftheaters, statt. Wie wohl allgemein bekannt, ist der Herr Benefiziant in Halle geboren und erzogen; und wenn die Gestalten, welche er uns vorführt, uns stets so angezogen und angeheimelt haben, so mag das wohl, außer in der angenehmen Begabung des Herrn Landmann für das Naturwunders-Komische, hierin mit seinem Grund haben. Gewiß hat derselbe eine seit ungefähr 20 Jahren hier nicht aufgeführte, in den 40er und 50er Jahren aber über die Mägen beliebte und den älteren von uns noch in angenehmer Erinnerung gebliebene große Zauberposse mit Gesängen und Tänzen von Gustav Räder und der Musik von verschiedenen Komponisten, den „Wettumwiegler wider Willen“. In derselben wird derselbe den „Burzel“, eben den in Rede stehenden Wettumwiegler geben, eine große und für einen Komiker, wie ihn, geradezu geschickte Rolle. Schon dieser Umstand verpflichtet uns an dem heutigen Abend eine hohen Genuß. Dazu kommt noch, daß der Herr Benefiziant bei der Einführung sich alle erdenkliche Mühe gegeben hat; er hat die veralteten Komplex durch andere, zeitgemäße ersetzt und zwei neue Tänze einstudirt; im 2. Akt einen großen, von 8 Herren und 8 Damen unserer Schauplätzepersonalis auf dem Schiffe auszuführenden Motortanz, den sogenannten „Holzhütchentanz“ aus „Coar und Zimmermann“, und im 4. Akt einen „Ehrentanz“, zu dessen effektvoller Darstellung sich 16 Mitglieder eines hiesigen Vereins in lebenswüthiger Weise bereit erklärt haben. Man sieht, Herr Landmann, unser allgemein beliebter Landsmann, der selbstverständlich auch die Rechte des Ganzen übernimmt, hat für die Erhaltung unserer Augen und Ohren gleichmäßig gesorgt, und glauben wir darum, auch heute dem Theaterpublikum einen recht genussreichen, feierlichen Abend versprechen zu können.

Aus der Provinz.

— Se. Majestät der König hat dem Unteroffizier Schultze im magdeburgischen Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 4 die Rettungs-Medaille am Bande verliehen.

— Se. Majestät der Kaiser hat den ersten Vorstandsbeamten der Reichsbankstelle zu Nordhausen, hiesigen Bankredanten Meische, zum Bankdirektor mit dem Range der Klasse ernannt.

— Se. Majestät der König hat dem Steuer-Einnehmer A. D. Seiffart zu Jessen im Kreise Schweinheim den rothen Adler-Orden vierter Klasse verliehen.

Aus Halle und Umgegend.

Das Concert des akademischen Gesangsvereins wurde am Montag in dem Volkshaus abgehalten. Die Direktion hatte Herr Universitäts-Musikdirektor Reubte. Die Duettreue zur Erwartung den Weber wurde zur Eröffnung von der Halle'schen Kapelle gut manirt vorgetragen. Herr Reubte erfreute die Zuhörer durch das gelungene Spiel zweier Stücke für Pianoforte solo, von denen uns die Romanze des Programmes bildeten jedoch die Fiksen für Solo, Männerchor und Orchester. Außer zwei sinnigen, kleineren Gesängen für Männerstimmen wurden zu Wehr gebracht: „Die Weisheit des Mirza-Schaff“ von Monolog und „Fritzi“ von Bruch. Unterföhrt wurde der Chor durch die Concertsängerin Frau. Schulte aus Berlin (Sopran), welche die Suleika und die Ingeborg übernommen hatte, und durch den Opernsänger Herrn Weigand aus Leipzig (Bass), welcher den Mirza-Schaff und den Fritzi sang.

Beide Werke, von denen namentlich das zweite feines-

wegs leicht zu lösenden Aufgaben stellt, wurden wiesungreich vorgetragen und mit großem Beifall aufgenommen; Chor und Solisten partizipirten zu gleichen Theilen an diesem Erfolge. Was dem Chöre an Fülle abging (Bass u. Sopran) sind fast immer für Waldhorn gelehrt, wurde wesentlich durch die Frische der jugendlichen Stimmen ausgeglichen und erregt. Hr. Schulte hat ein nicht überes Organ, guten Tonanfang und reine Intonation; von ihren Gesängen haben uns am meisten angesprochen: Die vier von Rob. Franz, namentlich „Thranen“ und „Ingeborgs Klage“ aus Fritzsch, welche mit besonderer Zingung und Vertiefung vorgeführt wurden. Der Rest der Vokalpartie muß sich Hr. Schulte vor falscher Bildung des „i“ hüten, welcher Vokal bei ihr fast stets wie „e“ klang. Herr Wiegand gebietet über einen kräftigen, vollen und runden Ton; dieser Umstand, sowie correcte Aussprache und gute Auffassung seiner Partie trugen das Beste zum Gelingen des Chores bei. Als Fritzsch gefiel er uns mehr denn als Maria-Schaff. Mit dem Anzuge hochgelegener Röcke muß Herr Wiegand vorjahren kommen; häufig zu tief untonirt und erst nachher oder auch gar nicht auf ihre richtige Tonhöhe getrieben, wurden sie die Ursache eines häufigen Gehörfehlers, welches uns bei solchen Anlässen zu bezeichnen pflegt. Glücklichweise wurde er dieses Unbehagens immer wieder Meister, jedoch er in ihm zusehends Tagen zurückkehrte. Bei mehreren Stellen heulte sich ab und zu ein unheimliches Tremolo ein. — Das Orchester begleitete zufriedenstellend. — Dem akademischen Gesangsverein möchten wir fast täglich ein Tremolo „crescat“ wünschen; an dem ferneren „forest“ wird es jedoch sicher nicht fehlen!

Der Handelskammer ist das nachstehende Reskript des Handelsministeriums zugegangen:

Berlin, den 6. Februar 1880.
Von Seiten der spanischen Regierung ist darauf aufmerksam gemacht worden, daß in Palma auf Mallorca die Verfolgung der mit Ursprungszeugnissen in deutscher Sprache ankommenen Waaren insofern Schwierigkeiten begegnet, als eine Uebersetzung der betreffenden Ursprungszeugnisse in das Spanische dort — und zwar auch auf dem dortigen Kaiserlichen Konsulate — nicht zu beschaffen ist. Da ähnliche Verhältnisse auch an anderen Orten Spaniens, an welchen Waaren mit Ursprungszeugnissen in deutscher Sprache eingeführt werden, obwalten, so empfiehlt sich zur Beseitigung der hieraus hervorzu gehenden Schwierigkeiten für die mit der Einfuhr deutscher Waaren beschäftigten Handlungsbüreau die Anwendung gedruckter Formulare, wie solcher einzelne Firmen bei der Einfuhr von Waaren deutschen oder österreichisch-ungarischer Ursprungs schon jetzt zu bedienen pflegen. Die Handelskammer erhält in den Anlagen Abdruck zweier solcher, von der kaiserlichen Gesandtschaft in Madrid als Muster eingereicher Formulare, in denen das Ursprungszeugniß in deutscher und spanischer Sprache enthalten ist und nur die nähere Bezeichnung der Waare in spanischer Sprache einzufüllen bleibt. Die Benutzung dieser Formulare dürfte dem Interesse der betheiligten deutschen Exporteure entsprechen, da die letzteren die tarifmäßig richtige Wahl der in den spanischen Text des Formulars einzutragenden Bezeichnung der einzuführenden Waaren mit Hilfe ihrer Geschäftsfreunde in Spanien oder auf Grund der vorhandenen sonstigen Hilfsmittel leicht werden ermöglichen können. Gegenüber den in der Circulaverfügung des spanischen General-Konsuls von 17. August 1878 (vergl. Preuß. Handels-Arch. 1878, S. 421) getroffenen Anordnung, wonach die Uebersetzungen der nicht in spanischer Sprache abgefaßten Ursprungszeugnisse auch durch die Konsuln der Ursprungsländer in Spanien angefertigt werden können, ist nicht außer Betracht zu lassen, daß eine unbedingte Verpflichtung der deutschen Konsuln zur Anfertigung solcher Uebersetzungen nicht besteht, und daß daher in erster Reihe von den Handelstreibenden selbst dieser Sorge zu tragen sein wird, ihre Ursprungszeugnisse in einer Sprache abzufassen, welche an dem Orte, nach welchem die Waaren geführt werden, verstanden oder überliefert werden kann. Die Handelskammer wolle die betheiligten Handelstreibenden auf Vorhandenes in geeigneter Weise aufmerksam machen.
Der Minister für Handel und Gewerbe.
3. B.
gez. Falobi.

Die in dem vorstehenden Reskript erwähnten Formulare zu Ursprungszeugnissen können im Bureau der Handelskammer eingesehen werden.
Eidstand. Meldung vom 9. Februar.
Geschichtungen: Der Versicherungsbekamte A. Dittmar, neue Promenade 9 und H. Hellwig, gr. Ulrichstraße 21.
Geboren: Dem Kaufmann W. Labarre ein S., Klausforthorstadt 14a. — Dem Fleischermeister W. Voigt

2 Wohnungen zu 70 u. 36 Thlr. Harz 31 zu vermieten. — Näheres daselbst bei Herren Berger & Krautsch. Zu vermieten 2 St., 1 K., R. u. Speisek., dgl. 3 St., 2 K., R. u. Speisek. Vang. 31. 1. April ist eine sehr freundl. Wohnung auf d. alt. Prom. für 1 Herrn od. Dame passend, mit oder ohne Möbel zu vermieten. Näheres bei J. Berek & Co., gr. Ulrichstr. 47. St., 2 K., R. und Zubehör zum 1. April zu beziehen. Sie erstfragen Schulgasse 2b. Gr. Wallstr. 3 i. 3 St., 2 K., R. u. Zuh. im Pr. v. 90 % z. 1. April an e. L. zu verm. St., R. für 20 % an eng. Pers. 1. April bezügl., auch Keller zu verm. Mittelwaage 9. Eine Stube für 20 % an eine anständige Person zu vermieten Rammelschloße 2. Gute reinl. Betten sind an ordentl. Leute zu vermieten

Eine herrschaftliche Wohnung von 5 Stuben, 3 Kammern, Küche u. Zubehör ist zu vermieten Güterstraße 1, am Gymnasium. Auch ist daselbst ein Laden mit Wohnung, gutem Keller und Zubehör zu vermieten.
Eine Wohnung von 3 Stuben, 2 Kammern, Küche u. Zubehör, auch ist daselbst 1 Stube, Kammer, Küche u. Zubehör zum 1. April zu beziehen
Eine freundliche Wohnung mit Gartenbenutzung für eine einz. Dame am 1. April oder 1. Juli zu vermieten.
Zu erfragen in der Erped. d. Bl.
Wohnung an ruhige Leute zu vermieten, Preis 65 %, H. Ulrichstr. 8. St., R., K. u. Zubehör. verm. H. Schlam 4.

Zwillinge, S. u. T., Leipzigerstraße 6. — Dem Drahtzieher 3. Kemper eine T., Dienst. — Dem Drechselspieler 3. Hügel ein S., Herrenstraße 11. — Dem Steinbauer 3. Guth eine T., Weinärten 18. — Dem Kesselschmied 3. Heimberger ein S., Schillerplatz 16. — Dem Wauerer 3. Büchel eine T., Fremdenplatz 2. — Dem Kesselschmied H. Heimberger ein S., Parfadenstraße 19. — Dem Schlosser 3. Schimpf ein S., Kaulenberg 5. — Dem Kaufmann E. Graf Zwillingen-Söhne, gr. Steinstr. 67.
Geboren: Des Schmiedemeister 3. Scheibe T. Martha, 10 M. 3 T., Lungenschwamm, Steinweg 4. — Therese Emma Hädicke 31. 3. 25 T., Peritonitis, Zägerplatz 7. — Die Wittne Emilie Stute geb. Klinker, 38 J. 27 T., Nierenkrümmung, Stadtkrankenhaus. — Ida Hartmann, 19. 3. 10 M. 2 T., Pneumonie, Kaulenberg 2. — Der Fingeldredemstr. Wilhelm Seydewitz, 45 J. 7 M. 26 T., Lungenschwamm, Weiststraße 23. — Marie Selter, 69 J. 11 M. 12 T., Gehirnhaut, Steinweg 40. — Der Bettler Fern. Eggers, 55 J. 3 M. 15 T., Carcinoma oesophagi, Klin. — Eine unehel. T., 2 J. 10 M. 4 T. Menignitis, Harz 37. — Der Metzger Wilhelm Widelmann, 25 J. 5 M. 2 T., Typhus, Straßengast. — Ein unehel. S., 6 M. 24 T., Bronchitis, Kanzeigasse 4.

Vericht des Sekretärs des Vätervereins zu Halle a/S. am 10. Februar 1880.
Preis mit Ausschlag der Gewinne.
Weizen 1000 kg still, geringere Sorten 190—204 M., mittlere 208—214 M., feinste 223—227 M.
Weizen 1000 kg ruhig 180—186 M.
Gerste 1000 kg einschlägig flau, Randgerste geringere 160—170 M., mittlere 175—185 M., feinere und Speisegerste 195—205 M., feinste 215 M.
Gerstemaß 50 kg 15—15,50 M.
Hafer 1000 kg fest, fremder 146—149 M., hiesiger 153—156 M.
Vollkornröhre 1000 kg Victoria-Graben 235—240 M., Eimen 50 kg 15—17 M., Roggen 50 kg 11—11,50 M.
Kleiner 1000 kg 25—31 M.
Lupinen 1000 kg Donau- 152—165 M., amerikanischer 152—157 M.
Lupinen 1000 kg 100—110 M.
Mehlmann 50 kg ruhig, rot 40—48 M., weiß 40—70 M., gelb 15 bis 23 M., schwed. 40—75 M., Luzerne 80—70 M., Geparlette 18 bis 19 M.
Linsen 1000 kg Staps 235—245 M.
Eierke 50 kg 23—23,50 M.
Spinat 10,000 Liter-Procente loco unweibern, Kartoffel- 60/75 M.
Milch ohne Angebot.
Rüben 50 kg ruhig, 27,25 M. gefordert.
Schafw. 50 kg 6,25—6,50 M.
Wahlweizen 50 kg fremde 4,50 M., hiesige 5,50 M.
Futtermaß 50 kg 8—8,25 M.
Kleie, Roggen-, 50 kg 6,25 M., Weizenmaße 5,25 M., Weizenmaße 3,75 M.
Schmalen 50 kg loco und auf Termine 7—7,25 M.

Da u m.	Baro- meter.	Thermo- meter.	Thermo- meter.	Duall- bar.	Thermo- meter.	Baro- meter.	Wind.	
Ess.	Therm.	Bar. Min.	Bar. Max.	Bar. Min.	Bar. Max.	Bar. Min.	Bar. Max.	
9. Febr.	2 M.	839,2	+ 3,36	+ 4,2	1,98	831,22	78,6	SO.
10. Febr.	10 M.	839,5	- 0,64	- 0,8	1,63	830,87	86,2	—
10. Febr.	7 M.	831,9	- 0,64	- 0,8	1,72	830,18	91,0	SO.

Gestern größtentheils trüb; heute früh wenig Schneefall, demnach Aufhellung. Das Barometer war über Nacht noch gefallen. Wind SO. still.

Standesamt Giebichenstein.
Meldung vom 4. Februar.
Eheschließung: Der Vice-Jelmobel im 4. Garde- Grenadier-Regiment Königin 3. V. Kopp und A. M. Umbeck, Coblenz und Giebichenstein.
Geboren: Dem Schuhmacher L. C. Bäder ein S., Bäckstraße 6.

Meldung vom 5. Februar.
Gestorben: Der Wittne Ch. C. Thieme S., 2 J. 3 M. 5 T., Malern, H. Breitenstraße 12.
Meldung vom 6. Februar.
Geboren: Dem Zimmermann 3. F. F. Schulze ein S., Brunnstraße 34.
Gestorben: Des Handarbeiter A. A. Winkelmann T., 2 J. 1 M., Malern, Auguststraße 65.

(L. C.) Cönnern. Im Verein zur Beförderung von Volksschulen hielt am 8. Februar Herr Postsekretär Wunderlich auf Halle a. S. einen Vortrag über: „Entwicklung des Volkswesens seit seinen ersten Anfängen.“ Weiter waren die Vereinsmitglieder sehr schwach vertreten. — Wie verlautet, soll der Bau einer Eisenbahn von Cönnern über Verbnitz, Nürnberg nach Calbe a. S. doch noch zur Ausführung kommen. Die städtischen Behörden genannter Städte sind in Beratung über diese Angelegenheit getreten.

Hassl. Ver. Mittwoch 7 U. ganzer Chor Volkssch.

Handel und Verkehr.
— In den Kreisen der Berlin-Anhaltischen Eisenbahn-Direktion wird gehofft, daß die Angelegenheit der Schnellzug-Verbindung zwischen Berlin und Frankfurt am Main über Debra in einer dem Interessen des Publikums und der Anhaltischen Bahn glünstigen Weise erledigt wird. Es liegt diese Erledigung jedoch, wie anderen Meldungen gegenüber hervorzuheben ist, noch aus.

Vermischtes.
Röln, 9. Februar. Der gestern Abend um 7 Uhr 10 Minuten fällige Mainzer Schmelz ergab infolge Entgleisung zweier Wagen eine Verhinderung von einer Stunde. Der Unfall wurde durch einen Adressenfehler auf der Strecke zwischen Coblenz und Mainz herbeigeführt. Außer genannten Aufenthalte kamen die Passagiere mit dem bloßen Schrecken davon. Von einem Passagier des Zuges geht der R. Z. die nachstehende Mitteilung zu: „Achtzig Passagiere sind durch die Unfälle und Geistesgegenwart des Schaffners Herrn Michael Erben aus Ehrenfeld bei Köln von dem sicheren Tode gerettet worden. Er bemerkte zuerst, daß das Band an einem Rade platzt und der Zug von dem Schienen war. Er stieg auf den Zug und läutete die Glocke noch früh genug, daß alle Hemm- vortreibungen getroffen werden konnten. Wir stiegen aus und bemerkten zu unsern größten Schrecken, daß unser Wagen noch nicht eine Hand breit von einem 40m tiefen, steilen Abhange ruhig stand, eine Sekunde fehlte und wir lagen alle zerstückelt unten.“

(Eingefandt.)
Schulangelegenheit. Herr Direktor Scharkal und Herr Inspektor Trebst haben in diesen Tagen ange- zeigt, der Exkurre, daß er bis zu einem bestimmten Tage nur noch Anmeldungen annehmen könne für die städ- tische Bürgerschule, der letztere, daß er bis zu einem be- stimmten Tage Anmeldungen zur Tischerschule der Fran- cösischen Schülern annehmen werde.

Die städtischen Behörden müssen alle schulpflichtigen Kinder annehmen. Es ist deshalb notwendig, daß ein End- termin für die Anmeldungen gesetzt wird; die Behörde kann bei großem Andrang nach Rath schaffen, Solale ein- richten, für Lehrkräfte sorgen. Ist der Termin zur Anmel- dung versäumt, hört die Verpflichtung der Behörde auf.

Die Französischen Stiftungen haben keine Verpflich- tung, Kinder anzunehmen. Aus der Anzeige des Herrn Inspektor Trebst scheint hervorzu gehen, daß er bis zu dem ihm angegebenen Tage eine Verpflichtung übernehmen wollte, und darauf könnten viele Eltern sich stützen. Nach unserm Wissen sollen aber an der Schule des Herrn Trebst nur 50 Schülerinnen angenommen werden; es sind aber schon über 120 angemeldet worden, ehe die Anzeige erschien. Schon jetzt werden 70 Kinder zurückgewiesen werden müssen; er- folgen nach der Anzeige noch Anmeldungen, wird die Zahl der zurückzuweisenden Kinder noch steigen.

Wann wird die Zurückweisung erfolgen? Bestimmt nach Ablauf des Termins für die städtischen Anmeldungen. Was soll dann mit den minderbis 70 abgewiesenen Kindern werden? Die städtische Behörde hat keine Verpflich- tung, für diese Kinder noch zu sorgen, sie kann vielleicht gar nicht, wenn sie wollte, da sie nicht hat, für die Ange- meldeten Raum zu schaffen. Hier ist ein schämmer Muth- stand in Sicht, und wir halten es für unsere Pflicht, darauf aufmerksam zu machen, damit die Eltern, welche betroffen werden könnten, sich vorsetzen.

Theater in Leipzig.
Mittwoch, den 11. Februar.
Neues Theater. „Lohengrin.“
Altes Theater. „Pagenstreiche.“
Carola-Theater. „Eine leichte Person.“

Konstantinopel, 10. Februar. (Original-Telegramm.) Im vergangenen Sonntag fand in einer Drischast am Bosporus, Beikos (Bagdas) ein bedeutender Unglücksfall statt: durch den Einbruch einer Kanone wurden 200 Soldaten und Offiziere getödtet und 300 verwundet.

Paris, 10. Februar. (Orig.-Telegr.) Die heutige „Republique française“ wendet sich in einem Artikel gegen die Verbreitung beunruhigender, unheilswahrender Gerichte; die französische Nation, die ihre Geschichte selbst leise, nicht ihre Gedanken auf den Frieden und werde sich durch nichts in Anrufung versehen lassen. Entschlossen, jede Provocation seinerseits zu vermeiden, strebe Frankreich nur dahin, die Ueberzeugung zu befestigen, daß es erfriger als je sich der Arbeit in Ruhe und Sammlung hingehen wolle.

Bequem möbl. größeres Wohn- und Schlafzimmer Sophienstraße 26, 1. Möbl. Wohn. mit Bett f. H. alter Markt 9. 2 anst. heizb. Schlafst. Wauerg. 10, III. 1 anst. Schlafstelle verm. billig Dorfstraße u. Schulgasse 11, i. H. 1 Tr. Anst. Schlafst. m. R. gr. Sandberg 11.

Ein verschleppbarer Raum zum Aufbewahren von Umballagen im Freien od. über- baut, möbl. Mitte der Stadt zu mieten gef. Adressen sub N. 7951 befördern J. Berek & Co., Halle a/S. 1 Stube, 2 K. u. R. zum Preise von 56 bis 60 % im Ulrichsdiertel zu mieten gef. Df. sub G. 275 an H. Graefe gr. Märkerstr. erb. Zu ein. Et. sucht ein einz. Mann sofort. Zu erfragen in H. Ulrichstraße 24, Hof, rechts. Möbl. Stube mit K., passend für einen jungen Kaufmann, auf Wunsch ab Montag, zum 1. März Dorfstraße 5, I.

Ein junger Kaufmann sucht Beschäftigung in den Abendstunden. Gest. Offert. sub G. 324 an H. Graefe, gr. Märkerstraße 7, erbeten.

Kostenfreier Nachweis von Wohnun- gen jeder Art gr. Ulrichstr. 61. Halle'sches Wohn-Nachw.-Bureau.

1 sehr geübt. e. th. giebt (auch Abends) groß. Unterricht in Deutsch, Rechn., Math., a. u. neuen Sprach. geg. 60. resp. 75 J. Abz. 3. erfr. od. sub H. 7 niederkul. bei H. Graefe, gr. Märkerstr. 7.

Herrenkleider reinigt sauber, reparirt u. bügelt auf Berger, gr. Ulrichstr. 23, I.

Gesucht ein Philologe, der einem Pri- maner im Griech. u. Latein Privatst. er- theilt. Adressen sub A. 7953 befördert J. Berek & Co., gr. Ulrichstr. 47.

Nothwendiger Verkauf.

Am Wege der nothwendigen Substation soll nachfolgendes dem Fleischermeister Otto Putzige und dessen Ehefrau Emilie geb. Raich zu Halle a/S. gehörige, im dasigen Grundbuche Band 33, Blatt Nr. 1198 eingetragene Grundstück:

- Das Hausgrundstück Uetzerstraße Nr. 1, a) Wohnhaus mit 0,1 Ar Hofraum, b) Seitengebäude links,

Nutzungswert 168 M, am 15. April 1880 Vormittags 9 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 31 versteigert und

am 20. April 1880 Vormittags 11 Uhr ebenfalls das Urtheil über den Zuschlag verflendet werden.

Der Zuschlag aus der Gebäudesteuer-Rolle, sowie beglaubigte Abschrift des vollständigen Grundbuchblattes können in unserem Bureau, Zimmer Nr. 30, eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweitig zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftig, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungstermine anzuzeigen. Halle a/S., den 1. Februar 1880. Königlich-Preussisches Amts-Gericht, Abtheilung VII.

Visitenkarten in neuesten Schriften.

100 Stück von 1 M an bei Max Koessler, Poststraße.

Caseler Nippier a. 70 J. ff. Sülze a. 50 J., empfiehlt W. Nietsch, Leitzigerstraße 75.

Gebr. Zuber, 52. gr. Ulrichstraße 52,

empfehlen wegen zu großem Lager Cylindershüte, Filzhüte, alle Sorten Mützen, Schlipse, Glacehandschuhe, Regenschirme zu den billigsten Preisen. Eine Partie zurückgesetzte Mützen v. a. Stück 50 J. an. Eine Partie zurückgesetzte Hüte von a. Stück 1 M an.

Bergmann's Baseline-Seife ist durch den überaus wohlthätigen Einfluss, den „Baseline“ auf die Haut ausübt, unübertrefflich die beste Toilette-Seife, die jetzt existirt. Depot a. Stück 50 J. bei Apotheker A. Kolbe.

Zuglaufen aus Holz und Eisenstäben, Conferenzzugläden besser Construction empfehlen zur Frühjahrs-Saison.

Friedr. Nietzschmann Söhne, Fabrik von Zuglaufen und Conferenzzugläden.

Junge Tauben sind zu haben Klügelstraße 11. Die Conditoren von F. W. Rothnick, Hannoversche Straße Nr. 7,

empfehlen heute sowie täglich frische Pflanztuchen, Spritztuchen, Storchweiser und Wägenmandeln.

2 starke Arbeitsherde zu verkaufen. Näheres in der Restaur. z. Sonne, Harg. 6.

Möbel Arbeit gediegener Arbeit zu den billigsten Preisen Geisstraße 63.

Sophas, Matrasen mit pol. Stoff, Tisch u. Kleiderständer verkauft sehr billig Klaustrichstraße 16.

Sophas, Matrasen mit Bettstellen, Möbel billigst bei Fink, G. Ulrichstr. 52. Umständehalber ein Sopha billig zu verkaufen H. Ulrichstr. 8.

Heute Mittwoch von 6 Uhr an frische hausschlachten Wurst und Suppe, dgl. alle Arten geräucherter Wurstwaren bei

A. Schneider, Markt 8.

Hauptpöhne Martingasse 20. Getragene Kleidungsstücke, Bänder etc. verkauft Frau Noack, Geisstraße 46, p.

Ein Haus zur Errichtung von Dampfmaschinen und Mätereien zu kaufen gesucht. Offerten schriftlich. Erste Anreiz. Glanz-Waich- und Plätz-Anstalt. A. J. Nastowski.

Einen Lehrling sucht A. Zaubert, Tischlerstr., Sophienstr. 32.

Champagner zu billigsten Original-Fabrikpreisen empfiehlt in großer Auswahl ergebenst

A. R. Korn, Halle a/S., Brüderstrasse 6, I.

Thee's, langjährige und alleinige Niederlage

von O. Roelofs & Zoonen in Amsterdam, trotz der bedeutend erhöhten Steuer zu früheren Preisen.

Feine Flaschen-Liqueure, Rum, Arac etc.

Feinste Düsseldorfer Punsch-Essenzen halte ich bestens empfohlen.

A. R. Korn, Brüderstrasse 6, I.

Polsterwaaren. Billig und gut. Feste Preise.

Sopha mit Rihs 14 %, bezgl. hochfein 20 u. 22 % - Causeusen in Rihs 24 %, in Plüsch 30 % Ueberpolster-Causeusen reich ausgestattet in Rihs 30 %, in Plüsch 40 %, passende Armstühle 15 u. 20 % u. i. w.

C. Hauptmann's Möbelfabrik u. Magazin, Nur H. Ulrichstraße 34, „Gasthof zu den drei Königen“,

empfehlen sein großes Lager selbstgefertigter Möbel. Solide Arbeit zu sehr billigen Preisen. Auch empfehle den Herren Wiederverkäufern mein Lager. Bestellungen werden schnell angefertigt.

Den vielen Nachfragen entgegen zu kommen, halte auf Lager: Mahagoni 2thür. Kleiderstühle 13 Thlr., Kommoden, mahagoni, 8 1/2 Thlr., Galleriebank, mahagoni, 2thür., 10 1/2 Thlr., Pfeilerstühle, 2thür., mahagoni, 8 1/2 Thlr., Küchenschranke mit Glasausatz von 8 1/2 Thlr. an.

Brennmaterialien,

als: Prtma böhm. Brauntohlen, Zwickauer Steintohlen, Schmiedehöfen in ganzen Vorwerk und Zuhren ab Bahnhof und frei Haus mit Wägeschein, Preßsteine, poln. Holzohle, Brennholz, Briquettes, genug sämtliche Brennmaterialien offerirt billigst August Mann, Schiffsjaale.

Stubenkokes August Mann, Schiffsjaale.

Halle a/S., den 11. Februar 1880.

Hands Schuh-Fabrik

mit sämtlichem Waarenlager und Materialien meinen Söhnen Carl und Max, welche längere Zeit darin mit thätig waren, für deren eigene Rechnung. Indem ich für das mir seit 36 Jahren geschenkte ausserordentliche Vertrauen meinen besten Dank sage, bitte ich dasselbe auch auf meine Söhne übertragen zu wollen. Mit Hochachtung G. Merkwitz.

G. Merkwitz

Bezeichnend auf Obiges, zeigen wir ergebenst an, dass wir die Handschuh-Fabrik und Firma: G. Merkwitz

unverändert fortführen werden und bitten zugleich das unserm Vater in so reichem Maasse geschenkte Wohlwollen auch auf uns zu übertragen, wir werden stets bemüht bleiben, uns dasselbe durch solide Handlungsweise zu erhalten. Mit Hochachtung

Carl Merkwitz, Max Merkwitz.

Ein Maschinen u. Kesselwärter, der schon diesen Posten bekleidete u. beste Atteste aufzuweisen hat, für eine Fabrik bei Halle sofort gesucht. Offerten unter G. N. 4313 durch Rudolf Wöffe, gr. Ulrichstr. 4, I.

Ein älterer, zuverlässiger u. energischer Nachtaufseher für eine Fabrik bei Halle sofort gesucht. Näh. durch Rud. Wöffe, gr. Ulrichstr. 4, I.

Ich suche für sofort ein gutempfohlenes Dienstmädchen. Frau G. Gebhardt, Magdeburgerstr. 51, p.

Ein junger Mann mit der entsprechenden Schulbildung, welcher die Handlung erlernen will, findet in einem hiesigen Engros-Geschäft dazu Gelegenheit u. erfährt die Adresse durch Herrn Rudolf Wöffe, hier, große Ulrichstraße 4.

Ein gebildetes Mädchen aus anständiger Familie, welches die feine Küche erlernen will, kann sich melden Herrenstraße 20.

Eine Maschinenwärterin auf Herrenarbeit gesucht Dachritzgasse 9, I. Nähmädchen gesucht Moritzstraße 1, III. 4 Frauen werden angenommen Deltischerstraße. Haase.

Kellnerburschen sof. gesucht; ein jung. Mädchen, welches d. f. Küche erlernen will, sof. gesucht, auch ohne Gehrgeld, d. Fr. Debarade, gr. Schlamm 10. Köchin, Mädchen f. Küche u. Haus, Stuben- u. Kindermädchen finden sof. u. 1. März Dienst durch Fr. Wendler, Trüdel 9.

Mädchen zum Wollspinnen werden angenommen Sonnabend den 18. Februar Nachmittags Dampf-Woll-Spinnerei.

Ein gewandtes Hausmädchen wird zum 1. April gesucht von Emilie Thieme, Geisstraße 13.

Ein ordentliches Mädchen für den ganzen Tag zur Wartung der Kinder gesucht Martingasse 8, II, rechts.

Ein Mädchen wird sofort gesucht gr. Märkerstr. 17, I. Köchin, Stuben-, Haus- u. Kindermädchen erhalt. sof. u. später gute Stellen durch Pauline Fleckinger, H. Schlamm 3.

Ein gut empfohlenes Hausmädchen, welches nähen kann, wird 1. April gesucht. Anmel-dungen zwischen 4 und 5 Uhr Nachmittags. Mühlgraben 4.

Ein ordentl. fleiß. Mädchen wird gesucht in der Restauration Schulberg 6.

1 Mädchen z. Aufwart. gef. Weidenpl. 14, I. Aufwartung gesucht alte Prom. 14a, II. Mädchen z. Aufwartung gef. Weidenplan 4, I. Ein Mädchen v. Lande f. einen Dienst Brüderstraße 4, II.

A. Bleeser's

Bureau zur Anfertigung schriftlicher Arbeiten, sowie Hänter und Kapitalver-mittlung befindet sich Schmeierstraße 25.

10,000 Thlr. werden auf ein Gut mit 140 Morgen auf erste Hypothek zum 1. Juli gesucht. Näheres bei Herrn Ködderitz, gr. Klausstr. 30.

10,000 oder 15,000 Thaler sind auf sichere Landhypothek zu verl. Fleischerstraße 6.

2600 Thaler werden auf 1. Hypothek gesucht Fleischerstraße 6.

Berein für Erdkunde.

Sigung am 11. d. M. um 8 Uhr. 1) Vorlegung von Wäffen der Südeer-Infulaner. 2) Vortrag des Herrn Privatdozenten Dr. Erdner: Ueber Sibiriens Bedeutung für den Welthandel. Kirchhoff.

Halle. Im Saale des Volkshochschulgebäudes. Otto Kremershoff's Recitationen frei aus dem Gedächtniß.

Donnerstag den 12. Februar Abends 7 Uhr Faust.

Billets à 1,50 M., Schüler-Billets 50 J. vorher in der Buchhandl. der Herren Schröder & Simon. Kassapreis 2 M. II. Vortrag: Hamlet. III. Julius Caesar.

Zaubstimm-Anstalt.

Vom Schiedsmann des 1. Bezirks, Herrn Dr. Jäger, aus dem Bezirke B. / W. 5 M. und von E. G. Postzeihen Halle 50 M. herzlich dankend empfangen. Klog.

Stadt-Theater.

Mittwoch den 11. Februar 1880. Mit aufgehobenem Abonnement. Zum Benefiz für den Regisseur Herrn Louis Landmann: Neu einstudirt: Der Weltumssegler wider Willen. Große Zaubervorstellung mit Gesang und Tanz in 4 Akten von G. Räder.

Hallescher Turn-Verein.

Montags und Donnerstags Uebung. Verloren am 24. Dezember an dem rothen Thurm ein Buch (B. v. Humboldt. IV.) G. Beschlagnahme abzugeben Universitäts-Bibliothek.

Berichtigung.

In der Anzeige der Königl. Garnison-Verwaltung in Nummer 33 muß es heißen: Donnerstag den 12. Februar, nicht Mittwoch.

Statt jeder besonderen Meldung.

Heute Mittag 1,3 wurde uns ein munterer Knabe geboren. Halle, den 9. Februar 1880. H. Kieemann, Medicinist, und Frau Anna geb. Leidenkrantz.

Für den Inercentheil verantwortlich: H. Kieemann in Halle. (Hierzu eine Beilage.)

